

Siddardsche Zeitung 25.11.2011

Ein Federmäppchen als Weihnachtsgeschenk

Die Soroptimistinnen wollen mit einer besonderen Aktion armen Kindern ihre Wünsche zum Fest erfüllen

Von Suse Bucher-Pinell

Bad Tölz – Es ist ein etwas anderer Christbaum. Er ist weiß statt grün. Aus Acryl statt aus echtem Holz. Sein Schmuck besteht aus flachen Scheiben statt aus runden Kugeln. Die aber darf man gerne abnehmen, was bei Weihnachtsbäumen üblicherweise nicht so gerne gesehen wird. Der Weihnachtsbaum des Soroptimist Clubs Isartal/Bad Tölz ist ein Wunschbaum, dem arme Kinder anvertrauen, worüber sie sich an Heilig Abend freuen würden. Keine großen, teuren Sachen,

An drei Christbäumen
hängen Kugeln
mit bescheidenen Wünschen.

sondern Geschenke mit einem Wert von rund 20 Euro, so wollen es die Spielregeln, die die Soroptimistinnen vorgeben. Sie sind ein Service-Club berufstätiger Frauen in Führungspositionen analog zu den männlich dominierten Pendants wie Rotary oder Lions.

Die Christbaum-Aktion machen sie heuer zum zweiten Mal. Im Posthotel Kolberbräu an der Tölzer Marktstraße, im Café Waldmann Lounge in Geretsried und an der Montessori-Schule in Dietramszell stehen jeweils die eigenartigen Bäumchen. Auf jede Kugel steht der Name eines Mädchens oder eines Jungen geschrieben, dessen Alter und dazu der Wunsch. Spielzeug wie Lego, eine Barbie-Puppe oder ein Hubschrauber. Oder Win-

terschuhe, Winterpullover, Bettwäsche. Es kommt aber auch vor, dass Babywindeln gewünscht werden oder ein Jackchen in Größe 86 für ein Kleinkind.

Besonders berührt hat Evelyn Zuber, die Schriftführerin des Vereins, der Wunsch eines Federmäppchen für ein Kind, das in der zweiten Klasse noch immer keines bekommen hatte. In diesem Fall schickte die Schule den Hilferuf. Üb-

licherweise bekommen die Soroptimistinnen die Namen bedürftiger Kinder von der Tölzer Tafel und der Caritas im Landkreis. „Vereinzelt sind es auch Kindertagesstätten, die sich an uns wenden“, erzählt Evelyn Zuber.

Im vergangenen Jahr waren es 52 Kugeln, 80 bis 90 Kugeln hat Zuber in diesem Jahr gesammelt, die an die drei Bäumchen gehängt und dann mitgenom-



Sabine Brausewetter begutachtet eine Wunschkugel am Weihnachtsbaum der Soroptimistinnen im Tölzer Kolberbräu. Foto: Manfred Neubauer

men werden können. Bis spätestens 12. Dezember sollen Kugel und Geschenk zurückgebracht werden. Die Clubmitglieder selbst nehmen keine Kugeln, sie springen im Notfall ein, damit ja keines der Kinder leer ausgeht. „Das darf nicht passieren“, sagt Evelyn Zuber.

Unterstützt wird auch in diesem Jahr das „Inselhaus“. Die Kinder des heilpädagogischen Kinderheims in Eurasburg und der Wohngruppe in Geretsried wünschen sich, gemeinsam ins Konzert oder ins Theater zu gehen und bitten dafür um Geldspenden.

Die Frauen im Club Soroptimist Isartal/Bad Tölz, der seit 1987 besteht und ei-

Damit kein Kind leer ausgeht,
springen im Notfall
die Organisatorinnen ein.

ner von derzeit 195 in Deutschland ist, wohnen zwischen dem Tegernseer Tal und dem Starnberger See. Derzeit sind sie nur zu zwölft, weil einige ihrer Mitglieder weggezogen und deshalb ausgeschieden sind. Der Name leitet sich aus dem Lateinischen ab und bedeutet „beste Schwestern“. Gegründet wurde die Organisation 1910 in Kalifornien. Als Nichtregierungsorganisation hat sie allgemeinen Konsultativstatus in Gremien der Vereinten Nationen und UN-Unterorganisationen. Die europäische Föderation ist im Europarat in Straßburg vertreten, die deutsche Union im deutschen Frauenrat.